

Ines Schneider
Steimelberg 12
51545 Waldbröl
Tel.: 02291 - 901 467
i.schneider@gruene-ov-waldbroel.de

Waldbröl

6. 5. 2014

Frau Ministerin
Sylvia Löhrmann
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Probleme bei der Umsetzung der schulischen Inklusion

Sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Sylvia,

wir freuen uns, dass durch die Umsetzung der Inklusion an den Schulen das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung in ganz NRW möglich sein wird. Allerdings befürchten wir, große Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Daher wenden wir uns an dich in der Hoffnung, von dir und deinem Ministerium Informationen und konkrete Hilfestellungen beziehungsweise Lösungen zu den folgenden Punkten zu erhalten:

1. Bereitstellung aller erforderlichen Durchführungsverordnungen. Nach unseren Informationen haben die Kommunen diese bis heute noch nicht vollständig erhalten.
2. Bei der Inklusion geht es um eine komplette Systemumstellung, ohne dass genau formuliert ist, wie das neue System aussehen soll. Notwendig ist ein Fahrplan, wie das bestehende System umgewandelt werden soll mit konkreten Zielvorgaben und einem Zeitplan zur schrittweisen Umsetzung.

3. Bisher liegen keinerlei didaktische Konzepte vor, wie der Weg zur inklusiven Schule aussehen soll, es müsste aber zumindest ein Gerüst geben, an dem die Schulen sich orientieren können. Es gibt schon einige Schulen, an denen inklusiver Unterricht gut läuft, deren Konzepte und Erfahrungen werden den anderen Schulen aber nicht vermittelt. Es liegt in der Verantwortung der Landesregierung, also in der Verantwortung deines Ministeriums, Sylvia, darauf aufbauend Konzepte zu entwickeln.
4. Es werden immer mehr Förderlehrerinnen an Regelschulen abgeordnet. Die Förderschulen werden verkleinert, einzelne sogar geschlossen. Dadurch wird die Wahlfreiheit der Eltern stark eingeschränkt, denn an einer Förderschule werden dann Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten unterrichtet, sodass sie nicht mehr den spezialisierten Unterricht bekommen, den sich die Eltern wünschen, die sich für eine Förderschule entscheiden. Außerdem müssen dann noch weitere Schulwege zurückgelegt werden, als es jetzt schon der Fall ist.
5. Abgeordnete Förderlehrerinnen unterrichten oft an mehreren Schulen, sie müssen darum eventuell zwischen einzelnen Schulstunden zu einer anderen Schule fahren, dadurch können sie sich nur schwer in ein Lehrerteam integrieren. Dabei ist die enge Zusammenarbeit mit den Lehrern der Regelschulen besonders wichtig. Diese wiederum sind bisher oft Einzelkämpfer und müssen Teamunterricht erst lernen. Zudem vermissen abgeordnete Förderlehrerinnen den fachlichen Austausch untereinander.
6. Unabhängig von dem zu erstellenden Konzept muss es möglich sein, dass einzelne Schulen abweichende Modelle erproben (wie z.B. das Modell des Gymnasiums in Kirchseeon, s. im Internet: www.sueddeutsche.de/karriere/integrative-schule-kirchseeon-das-anstarren-hoert-auf-1.8746).

Wir hoffen, dass euch dieser Brief hilfreiche Anregungen geben kann und dass wir möglichst bald konkrete Antworten bekommen.

Mit grünen Grüßen

für den OV Waldbröl:

Frank Kuhlmann-Custodis

Esther Kupka

Ines Schneider